

für Halle wöchentlich 2 M., durch die Post bezogen 2 M. 30 Pf.; 2 monatlich 1 M. 67 Pf., 1 monatlich 84 Pf. excl. Postgeb.

Bestellungen werden von allen Halleschen Buchhandlungen angenommen.

Für die Redaktion verantwortlich: Paul Böttch in Halle.

Saale-Zeitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

Vierzehnter Jahrgang.

Nr. 64.

Halle a. d. Saale, Dienstag den 16. März

1880.

Politische Uebersicht.

Die Aufregung im französischen Volks steigt, überall werden Ausrufen an die Regierung untergehrt, in welchen die Ausdehnung der Jesuiten und die Ausfüllung der nicht anerkannten Congregationen verlangt wird. Eine hürnische Straßenterrorveränderung in Paris hat eine solche Petition an die Regierung und eine Adresse an die Studenten der Provinz veranlaßt. Der einzige sichere Punkt im Entschlusse des Cabinets ist, so lange keine Wendung eintritt, der, daß die Regierung keine neue Fassung vorlegen wird; sie wird der zweiten Beratung anwohnen, ohne in dieselbe einzugreifen. Was die von den Gruppen der Linken der Deputirtenammer geplante Interpellation betrifft, so scheint die Regierung geneigt zu sein, eine Tagesordnung des Vertrauens anzunehmen, welche ihr die Fürtüree überläßt, unter ihrer Verantwortlichkeit auf Grund der bestehenden Gesetze die Stellung der nicht anerkannten Ordensgemeinschaften zu ordnen. Die Interpellation wird durch Fiquet oder Brisson begründet werden. Da das Fraktionscomité der Rechten beschloffen hat, bei der zweiten Lesung des Artikels 7 keine neue Debatte zu prolocutiren, so sieht man der Annahme des Unterdrückungsgesetzes ohne den Artikel 7 durch den Senat ohne weitere Discussion entgegen. Nach der „France“ sind die Ansichten des Cabinets über die mögliche Anordnung der bestehenden Gesetze geteilt. Cayot, Freyriaud und Magnin sollen gegen rigorose Aggressivmassregeln, Ferry und Ledere dagegen für die strikte Handhabung der zu Recht bestehenden Ausweisung- und Aufstellungs-Gesetze mit der Congregationen sein. Der Jesuiten-General-Versamlung in Paris eingetroffen, um mit den kirchlichen Führern die überhandnehmende Campagne gegen eine etwaige Ausweisung der Jesuiten zu organisiren.

Die Debatte über den Bau der Arbergbahn im Österreichischen Abgeordnetenhaus hat durch eine Rede des belgischen polnischen Cicerio Jansner einen politischen Bezugswinkel erhalten. Jansner ist für die Arbergbahn aus politischen Rücksichten, weil diese Österreich eine Straße nach der freien Schweiz und Frankreich ins Besondere eröffne. Diese Verbindung mit dem Westen ist nach ihm der erste Schritt zur Wohlthat, in der Zukunft die einer Aenderung der Verfassung würdig, frei und unabhängig sich selbst Bundesgesetzen wählen zu können. Diese Bahn ist „der erste Schritt zur Emancipation von einem angeblichen Bundesgenossen, der mit ungläubiger Rücksichtslosigkeit volkreuthlich und ohne Rücksicht auf uns verlangt, der daher in zwei Richtungen, indem er unsere Einwohnungs-Verhältnisse unterbindet und indem er unsere Ausgabesquellen natürlich erweitert, die Bilanz des Volkswohlstandes bei uns in verberberlicher Weise vermindert.“ Die deutschen Abgeordneten Heiser und Säß polemisirten gegen diese Anschuldigungen Jansners, dessen Rede, führten sie aus, sei eine merkwürdige Erwiderung, auf die jüngst im deutschen Reichstage gehaltenen sympathischen Äußerungen für Österreich. Der einzige Vorbehalt in der äußeren Politik sei die Allianz mit Deutschland. Die deutschfeindliche Rede des Polen Jansner ist ein so lehrreich für uns, als die Entzuegung der deutschen Abgeordneten Heiser und Säß erfreulich. Der Pole sieht wirklich in seiner bagerfüllten Verberberung nicht, daß, indem er Österreich mit Frankreich verbinden will, er nur die Gesefthäfte seines vaterländischen Befreiendes befragt. Schließlich ist übrigens das Abgeordnetenhaus dem Gesekentwurf über den Bau der Arbergbahn in der Specialdebatte im Wissenschaftlichen nach den An-

trägen der Commission mit allen gegen 23 Stimmen angenommen.

In England jagt sich die ministerielle Wahlmanie fort. Der Staatssecretär des Innern, Croft, erklärt in einem Wahlaufsatz, daß die Regierung nicht einen Augenblick von der Politik abzuweichen wird, die sie bei dem Austritte der orientalischen Frage proklamirt habe, und spricht die Erwartung aus, daß die Regierung in Zukunft mehr Zeit haben werde für die legislativische Tätigkeit auf dem Gebiete der inneren Angelegenheiten und der ökonomischen Reformen. — Gladstone hielt in einer Versammlung von Liberalen in Marblebone (Stadtteil von London) eine Rede, in der er mittheilte, daß sich Lord Derby definitiv der liberalen Partei anschließen werde. Der Liebertritt des ehemaligen Staatssecretärs des Innern im Cabinet Beaconsfield zu den Whigs wird in den Annalen der Parteigeschichte Englands, besonders aber in der Geschichte des Hauses Stanley, dessen Haupt gegenwärtig Carl von Derby ist, eine hervorragende Stelle einnehmen; denn seit Jahrhunderten standen die Stanleys an der Spitze der Tories. Der Zwiespalt zwischen Lord Derby und Lord Beaconsfield dattelt seit Beginn der kaiserlichen Action, welche der Premier gegen Gladstone inscenirte; die unmittelbare Ursache zum Austritt Derbys aus dem Cabinet war der Beschluß der Regierung, indische Regimenter nach Malta überzuführen, um eventuell gegen Gladstone verwendet zu werden.

Die Ultralibre der italienischen Revolutionäre auf österreichischem Grund und Boden stützen ihr Dasein mit der Hartnäckigkeit des Fanatismus weiter. Ubrigens wurde die Agitation der „Italia irredenta“ in der Freitagssitzung der italienischen Deputirtenammer durch Herrn Baccotti-Bonifazi von der Rechten scharf mitgenommen; sogar für die Regierung selbst in dem Sinne, in dem er Form eines Vorwurfs wegen der mangelnden Festigkeit ihrer Haltung. In dieser Hinsicht bemerkte der Redner, man könne nicht freundschaftliche und regelmäßige Beziehungen unterhalten und zu gleicher Zeit territorialen Ansprüche erheben. Die Politik Italiens müsse die eines definitiv begründeten Staates sein.

Die Harzmann-Affäre läßt die Russen nicht schlafen. Das „Journal de St. Petersburg“ konstatirt, daß die Abwendung neuer Beweismittel, welche seinen Zweifel über die Identität und die Schuld Hartmann's mehr zulassen, angemessen gewesen und daß der Minister Freycinet auf demselben 6. März, an welchem der Ministerconseil zur Verurteilung zusammengetreten, von der erfolgten Ankunft dieser Schriftstücke benachrichtigt worden sei. Das Cabinet scheint nicht abwarten zu wollen, oder nicht abwarten zu können. Rücksichten der inneren Politik hätten den Beschluß des Cabinets veranlaßt, welcher eine Ermuthigung für Attentäter darstelle und deshalb sehr bedauerlich bleibe. Man scheint sich übrigens noch weitere Entschärfungen vorzubehalten, wenn man die Depeschen der russischen Botschaft in Paris erhalten haben wird. Hartmann wird in England auf Schritt und Tritt durch Peterburger und Moskauer Geheimpolitiker beobachtet. Man hofft dadurch endlich genügende Beweise seiner Schuld und vor Allem Kenntniß der noch in Rußland befindlichen Wilschuldigen von dem Moskauer Verbrechen zu erlangen.

Den leitenden thüringischen Staatsmännern ist ihr in den auswärtigen Angelegenheiten beschränktes Bertheiligungssystem so sehr an's Herz gewachsen, daß sie es am liebsten auch unter den Augen der demüthigst auftretenden in-

ternationalen Commission, welche den griechischen Territorialansprüchen gerade werden soll, forstellen möchten. Solches Vorgehen bereitet eine Erklärung an den englischen Botschafter in Konstantinopel vor, des Inhalts, daß die Einziehung der gedachten Commission nicht nöthig sei, weil er die Hoffnung auf eine Separatvereinbarung mit Griechenland noch ausgehen laße. Diese Berichtigung muß demnach, nachdem Wiedereinlegen in Konstantinopel ausdrücklich die Gelegenheit hat erklären lassen, mindestens überflüssig, ja sogar der nicht eben taatsüch Abschwächungsrichtung, den der thüringische Minister macht, indem er für die präventive Sicherheit der europäischen Commission nicht bürgen zu können erklärt. Der Zusammentritt der Commission dürfte durch solche Darlegungen allerdings am allerwenigsten hinausgehalten sein.

Die Somali-Stämme bei Berberah haben sich gegen die ägyptische Regierung aufgelehrt und bedrohen die genannte Stadt, von welcher die Engländer in Aden ihre Lebensmittel beziehen. Ägyptische Truppen sind nach Berberah abgegangen, wo auch bereits eine englische Panzertruppe eingetroffen ist.

Deutsches Reich.

Unter Kaiser wird nach den vorliegenden Dispositionen sich in Begleitung des Kronprinzen, der Prinzen Friedrich Carl, Carl und August von Wittgenstein am 10. April zum Einrückungspunkte des Biren-Infanterie-Regiments nach Rathenow mittelst Ertrages begeben, von dort führt der Wronach nach Berlin zurück und fährt am 12. oder 13. April zu dem nächstgelegenen Sammelplatze nach Wiesbaden. Unsere Kaiserin begleitet sich schon am 7. April nach Coblenz.

Die Abkündigung über die entscheidenden Paragraphen des Militärstrafgesetzes in der Militärcommission wurde sofort dem Kaiser mitgetheilt. Der Kaiser hat seine hohe Befriedigung über die prompte Abmündung der Arbeiten in der Militärcommission ausgesprochen und der Beschluß der Commission als eine „patriotische That“ bezeichnet.

Der König von Sachsen wird zum Geburtstag des Kaisers ebenfalls nach Berlin kommen. Die Großherzogin von Baden trifft bereits am 17. D. früh 7 1/2 Uhr ein und nimmt im königlichen Palais Wohnung. Der Großherzog und die Großherzogin, sowie der Großherzogin und die Großherzogin von Sachsen-Weimar treffen am 18. D. abends 8 Uhr 50 Min. ein. Coesjo haben bereits die herzoglich Anhaltischen Herrschaften ihre Entressen angemeldet.

Die Gerichte über die Beerdigung des ältesten Sohnes des Kronprinzen, Prinzen Wilhelm, mit einer Tochter des verstorbenen Prinzen Friedrich von Schleswig-Holstein-Augustenburg sind auch in parlamentarischen Kreisen vielfach besprochen worden. Das das Project Gegenstand der Erörterung in den betreffenden Kreisen war, ist gewiss. Die ganze Angelegenheit ist inzwischen nach mit aller Beschleunigung, das es sich um die jetztlebende Prinzessin Karoline Mathilde handelt, von anderer Seite die Ansicht entgegengesetzt wird, daß die älteste Tochter, die Prinzessin Anguste Victoria, in Frage stehe. Diefelbe, am 27. Oct. 1859 geboren, ist einige Monate älter als der am 22. Jan. 1859 geborene Prinz Wilhelm. Die Prinzessin ist in der That vor einiger Zeit in Koblenz von der Kaiserin Augusta und im neuen Palais von der Kronprinzessin empfangen worden. Bei der Ängsten des Prinzen Wilhelm handelt es sich aber nicht um ein

Heinrich Jaub's neuester Roman.

Die Böhminger. Roman von Heinrich Jaube. Drei Bände. Stuttgart und Leipzig. Druck und Verlag von Eduard Hallberger. 1880.

Im Heinrich Jaube lebt eine merkwürdige Dichterkraft. Der Roman, welchen wir vor uns haben, ist voll davon und nirgends wird man die Unsicherheit der Hand eines Mannes, der im vierzehnjährigen Lebensjahre steht. Ueberall Klarheit des Blickes und Festigkeit der Zeichnung; Freude am vollen Leben neben harmonischer Weisheit des Alters, die leuchtendsten Punkte gleich Berlen verstreut. Wir begrüßen den Roman um so freudiger, als er uns noch den ganzen Dichter auf dem Gebiete wieder zeigt, auf welchem wir ihn vor zwölf bis vierzehn Jahren wegen seines „Deutschen Krieges“ verdammt hatten; eine Fülle von eigenen Lebenserfahrungen kommt hier der Lebendigkeit seiner Darstellung zu Hülfe, welche sich mit Jung-Deutschland und besonders mit Parisiensität unter den weitestgehenden, humanensten Combinationen behauptet; einer fast wührenden Eindringlichkeit in seinen Gedanken und Ziel seiner Erzählung, welche in seiner eigenen Gemuth mit liebvoller Charakteristik findet. Denn mit seinem schließlichen Gehörort Sprottau liegt Görlich, dessen Einwohnerschaft und Umgebung in dem Romane eine große Rolle spielt, in gleichem Regierungsbezirk.

In diesem Görlich hatte sich, wie eine dunkle Stadige wissen wollte, an den Belatrum des philologischen Schulmaniers Jacob Böhm eine besonders von zwei exaltirten Engländerinnen gebildete reiche Familienstiftung angelehnt, deren bedeutende Beiträge nach überlieferter strengen Bestimmungen besonders den direkten Nachkommen des Philosophen zu Gute kommen und überhaupt an eine Reinhaltung des Familienblutes geknüpft sein sollten. Als die bivariate Linie angefordert schien, hatte sich ein Görlich Böhmiger in Görlich angeheiratet, welcher nur wegen Glaubensverfolgung seinen Namen aus Böhm verändert haben wollte und im Ubrigen keine directe Abstammung von Jacob Böhm wieder in Ordnung; aber zur Zeit der Erbinbefugung Friedrich's II., in welcher die biedereren, damals schätzlichen Görlicher entfernt nicht den künftigen „Großen“ ahnten (eben so

wenig wie zu Anfang die klugen Berliner) stand die Sache wieder schlimm. Der einzige vollberechtigte Träger der Stiftung war der Rathherr Andreas Böhminger, dem seine Gattin nur eine Tochter Friederike geboren hatte, und wenn diese einen nicht aus Böhminger'schem Blute stammenden Gatten heirathete, so mußte sie sich mit einem Viertel des Familienbesitzes begnügen. Friederike's Herz hatte, was Jaube mit reizender, geradezu niederländisch-meisterhafter Naturwahrheit berichtet, aber bereits eine stille, tiefereitende Gesefthäfte durchlaufen und hier beginnt der Roman.

Unter den kleinen Knechtchen der damals mit fast kostenloser Strafe gesellerten Bürgerstadt von Görlich lebte auch ein einfacher schicklicherer Redner Benjamin Wotte, selbst so schön wie die Schwefelblende oder wie die Talglätze, welche er für seinen Kleinhandel mit trocknen Gefirnissen zog. Er hatte zur Ergänzung seines Weines eine sehr resolute Frau, deren Sinn auf etwas Höheres, auf ein „Execer“-Geschäft ausging, und die gewiß daran Schuld war, daß ihr maderer, ruhiger, sicher empfindender Sohn Adolf nach Leipzig in ein größeres Kaufhaus gehen sollte, um sich weiter auszubilden. Die Charakteristik dieses Kindes ist ein wahres Cabinetstück von Jaube: man sieht seine Schwärze in ein wahres Cabinetstück werden. Am 1. ein schöner Sommerabend des Jahres 1741 herankommen, wo die ganze ephemer weibliche Bürgerstätt von Görlich sich versammelt und schmeichelt. Dies Alles stellt uns der Dichter lebhaft vor Augen. Wir erfahren, daß Adolf von Friederike nach dem Reifeigatten ihres Vaters bestellt ist, um ein in Leipzig zu bevorstehendes Stückmuster zu verabreden, wie da zuerst die Liebe der jungen Leute sich auspricht und der Vater, der gestrenge Rathherr, d. h. n. Zeuge wird. Er ist stolz und darum geht ihm die Geschichte leicht wenig, aber er läßt auch auf Recht und demgemäß will er verfahren. Aber läßt er Vater und Sohn Wotte auf den Sonntag eine Viertelstunde nach dem Nachmittagsessen die sich befinden. Am die Zeit wird dann unter geheimnißvollen Ceremonien in der f. „Böhmischen Straße“, einem für die Böhminger Exaltation besonders reservirten Raum in seinem Hause am Obermarkt, Anfragen an die jungen Leute gehalten, und nachdem schon die volle Reue der Reuegung überreicht festgestellt ist und die an und für sich ungewöhnliche Erklärung des sich be-

stehens mit einem Viertel der Stiftung ihm noch auf einige Minuten zur Erregung von Rathsherrn Böhminger anheim gegeben bleibt, trägt die nicht geladene Frau Wotte mit erregtem Einprud plötzlich dazwischen. Unter ihrem Toben schlägt die ruhige Stimmung der Rathsherrn um; er beschließt die Stunde, wo dieser Wotte niemals wieder seine Schwelle betreten und er die Einwilligung zur Ehe mit einem Ainde betreiben geben würde. Seine Gattin drückt bei dieser Scene tief zusammen. Stoff genug für den geschäftlichen Klatsch der Kleinheit und für ein bitterliches Trauerstück.

Jaube nennt dieses erste Kapitel das „Voyage“ und es hat in der That das volle Leben einer dramatischen Exposition. Aber der eigentliche Roman taucht nicht unmittelbar daran an, sondern es sind hiermit nur die ganz naturwüchsigsten Grundlagen für eine bürgerliche „Mnen“-Geschichte gegeben, welche seit drei Menschenalter später unter den Stürmen einer neuen Zeit mit fast physiologischer Naturnothwendigkeit abspielt: die Böhminger bleiben im Grunde die ethischen Antifaktoren des sittlichen Gesefths, die Wotte's werden die Streber und damit ist der Gang der Dinge schon angedeutet, wenigstens sie sich außerordentlich überausend entwickeln.

Der vernünftige Andreas Böhminger hat eine zweite Frau genommen: der aus dieser Ehe hervorgegangene Sohn tritt aus, so daß der Vater aus Gram über ihn flüht; Friederike hat sich nach ansehlich verheiratet. Dierce männliche Nachkommen sind die Wotte's; einmaler tritt Hermann ein. Zwei besuchte Andreas' Enkel, Siegmund Böhmiger, er sich 1813 in Kriegeszeiten, aber er war vollständig verfallen und ganz ungewirrt der weltgeschichtlichen Ereignisse konnte die zurückgebliebene Wittve Rosina W. mit dem beim Wegzuge des Vaters schätzbarsten Sohne Saul in ihren ganz bestehenden Verhältnissen unbenutzt ihren verflüchtigen Reuegen nachüber. Saul ist zum Geistesleben bestimmt und studirt seit 1827 Theologie; er soll einmal Aino, die Tochter des Herrn v. Paulwitz auf dem benachbarten Paarswalde bei Görlich heirathen. Er weiß aber seinen Abhängigkeit seiner Studien zu finden, sondern hat sich während seines Aufenthaltes in Süddeutschland auch mit vielen anderen Dingen, besonders mit Politik beschäftigt und ist in Heidelberg von strengen Glauben ziemlich weit abgelenkt. Der Ungewißheit soll ein Ende gemacht wer-

Gardinen, Tisch- und Kommodendecken, Bettdecken in weiß und roth, Teppiche und Sophidecken
empfehle zu auffallend billigen Preisen **Schmeerstraße. L. Gundermann, Schmeerstraße.**

Umschlage-Tücher und Umhänge, Regenmäntel große Auswahl bei
Schmeerstraße. L. Gundermann, Schmeerstraße.

Es kommen in dieser Woche

Rathhausg. 16 im Stiftshause Rathhausg. 16
zu nachstehenden feinen Beisen zum schleuen Verkauf:

Weisse Gardinen nur beste dauerhafte Qualität
für 2/3 des sonstigen Preises:
Wand-Gardinen nur 20 1/2 Brochüre Zwirn-Gardinen u. 30 1/2
Schwerle brochüre Double-Zwirn-Gardinen nur 40 1/2 Die breiten
fein damastirten Zwirn-Gardinen nur 50 1/2 und 60 1/2 Englische
sowie Schweizer Fall-Gardinen in hochgelegenen neuen Mustern zu
den billigsten Preisen.

Wäsche aus dauerhaftem Stoff und vorzüglicher Arbeit
zu bekannt billigen Preisen:
Herren-Handen von 25 1/2 Knaben und Mädchen-Handen von
50 1/2 Herren-Handen nur 1,25 und 1,50. Damen-Handen 1,00,
1,25, 1,50. Damen-Reglig, 6-Jaden von 1 1/4 an. Damen-Panta-
lons von 85 1/2

Damen-Unterwäsche von 1 1/4 bis zu den elegantesten
Schleppenden
Herren-Oberhemden mit Blauer Brust von 2 1/2 an. Oberhemden
mit gestickten Einsätzen 2,50

Knaben-Oberhemden
mit Schür-Einsatz von 2 1/4 an. Herren- u. Knaben-Schmiedes,
Herren-Tragen, Stulpen, Herren-Gravaten, Puff-Gravaten,
Damen-Gravaturen, Damen-Tragen, Morgenhäubchen, Hand-
tücher, Tischtücher, Servietten, Tischdecken, Taschentücher,
Damen- und Kinder-Schürzen, Towels, Bettlino, Stoffen,
Bettzeug, Sattelstoff **auffallend billig.**

Rathhausgasse 16 im Stiftshause.
Fenichel's Berliner Commanditgeschäft.

Bestellungen nach Außerhalb werden sofort und bestend effectuirt.

Günstigste Gardinen-Offerte

von **Robert Cohn, Halle, große Steinstraße.**

Meine zeitigen Abschlässe gestatten mir,
Gardinen jeder Art in den großartigsten Sortimenten
in den besten Qualitäten und neuesten Mustern zu wirklich selten billigen Preisen abzugeben.

- Sonders empfehle:
- 84 breite **Zwirn-Gardinen**, das Stück von 22 Meter von 3 1/2 bis 5 Thlr., von 4 bis 8 Thlr.,
 - 104 " **engl. do.**, gebog. d. Meter von 9 bis 20 Sgr.,
 - 104 " **Schweizer Mull mit Wärl.**, d. Meter von 12 Sgr. bis 1 Thlr.,
 - 144 " **do.**, abgepaßt, d. Fenster 4-15 Thlr.

Bunte Körper-, Sitz- u. Cretonn-Gardinen
in eleganten Dessins, d. Meter von 5 Sgr. ab.

Höchelegante Stuben- und Salonteppeiche,
d. Stück 1 1/2 bis 20 Thlr.

Feinste Tischdecken in Tuch, Rips, Leinen u. Seiden-Gobelin.
Bunte und weiße Rouleaux-Stoffe, Stuben-Tücher in allen Breiten.

Halle, gr. Steinstr. 73. Robert Cohn.

Zur Nachricht!

Die aus der erwarteten **Concurssmasse** betreffenden
Waaren sind eingetroffen und werden von heute ab zu **sehr Taxpreisen**
verkauft. Bestand des Vorraths

Reichliche Auswahl in **completten Frühjahrs-Anzügen, Som-
mer-Paletots, Schlafrocken** und besonders eine **Umnaße Stoff-
hosen, Confrmauden- u. Knaben-Anzüge** in allen Größen
sehr billig taxirt

Central-Depôt für Concurssmassen-Ausverkäufe

Leipzigerstraße 6, vis-à-vis dem goldenen Löwen, Leipzigerstraße 6.

= Weisse Röcke =

mit feinerer Stiderei garnirt, empfehle in größter Auswahl
zu äußerst billigen Preisen, a 2 1/2 bis 12 Mark,
feinen- und Wäsche-fäger eigener Fabrik
C. A. Schnabel, 2. Gr. Märkerstr. 2.

Putz- u. Modewaarengeschäft

Das
Frau A. Koeppe
hält seine **vorzügliche Strohhut-Wäsche** bestens
empfohlen; desselbe befindet sich noch vor
Markt 24.

**Landwirthschaftliche Schule Marienberg
zu Helmstedt.**

Das Sommersemester beginnt **Dienstag den 6. April d. J.** sowohl
1) in der **Landwirthschaftsschule** mit Freiwiligerarbeit, als
2) in dem auf die **Wintersemester** vorbereitenden Sommerkurs, Bebingung
zur Aufnahme in letztere Erlaßung aus der Volksschule.
Programme versendet und ertheilt weitere Auskunft auch über die
Pensionsverhältnisse (S. 1963 III).

Dr. V. Funk, Herzogl. Director.

Frauen-Industrie-Schule
des Director **Karl Weiss.**

Zu die **Näh- u. wirttsch. Schmeiderei, Modcinneissen und
Wäschearbeiten**, sowie sämtliche feineren Arbeiten werden zum
1. April wieder **Schülerinnen** aufgenommen.
Auswärtige finden gute Pension!
Leipziger-Strasse 62, III.

Die chemische Fabrik
von **Schröder & Gallus** in **Radewell**

empfehle ihre **Düngemittel**, als: **Superphosphate** aus Knochenknochen
und **Mellilonesguano**, sowie **Ammoniakphosphate** in allen Qua-
litäten, **aufgeschlossenes Fleischmehl** u. s. w. zu den billigsten
Preisen und unter Garantie des Gehalts.

Zum bevorstehen-
den hiesigen Markt
empfehle ich hier-
mit eine große
Auswahl selten
guter u. eleganter
Wagenpferde zum Verkauf.

N. Victor in Halle a/S.,
Blücher-Strasse 6.

Blücher-Strasse 6.

60. Leinen- und Baumwollen-Waaren-Handlung. 60.

Grosso Ulrichs-Strasse.

Adolf Sternfeld.

Fertige Betten,
Inletts und Bezüge
in großer Auswahl.

Grosso Ulrichs-Strasse.

60. Bettfedern und Dammen, Wäsche-Fabrik. 60.

Trommeln

Die **Trommeln** und **Reiter-Becken** in allen Sorten, beste Qualität, zu billig-
sten Preisen stets in größter Auswahl bei

Gustav Uhlig, Halle a/S.,
untere Leipzigerstraße.



Harmonika's

zu noch nie dagewesenen
billigen Preisen
in allen Sorten und Varianten mit
und ohne Trompeten (1- und 2-tönig), stets
in größter Auswahl bei

Gustav Uhlig
Halle a. d. S.,
untere Leipzigerstraße.

Zur Pflanzzeit

empfehle meine Baum-
Auszüge, Bierkräuter u. s. w. zu billigen Preisen.
Bad Wittkind. Gustav Thiele.

Der Geflügelzüchter-Verein zu Halberstadt

veranstaltet seine
diezjährige Ausstellung,
verbunden mit **Prämierung und Verloosung,**
vom **6. bis 9. Mai**
in den Räumen des **Fürstentümlichen Sommer-Theaters.**
Programme und Ausstellungs-Verzeichnisse sind von Herrn **Gustav Kovers,**
Küchengeräthe, hier zu beziehen.

Annoucen

für sämtliche erfindende Zeitungen
der Welt befindet sich im günstigsten
Belagungen die **Central-Annoucen-
Expeditio** v. **G. L. Danne & Co.** in **Halle a/S., gr. Ulrichstr. 61.**

Halle. Druck und Verlag von Otto Sende.

Für intelligente Geschäftsleute!

Bei **Ludw. Hofstetter, Buch-
handlung** in **Halle a/S., gr. Ulrichs-
straße 17,** ist zu haben:

**Der industrielle
Geschäftsmann**
über 400 Anweisungen zur Substitution
einer Handelsgesellschaft: 1) Bäckerische
Weine, Nam. Aquavite, Effige,
2) Chocoladen, Defen, Wokrische,
Streichwäsen, 3) 66 Geheimmittel,
als: **Unverfälschter, Geschwornen-
vflaster, Glühwasser, Schwedische
Lebensbitter u.**
Von **Albr. Simon.**
Schöbste Auflage. — 3 Mark.

An Frau Maerker.

Ich gratulir' mit frohem Sinn,
Denn **heutig** Jahr sind nun dahin,
Doch **Gott** Sie unter **Freud'** u. **Flug'**
Erhalten bis zum **neuen** Tag.
Für viele **Sorg** und **Mühen** trafen
Sie in den **heutig** Tagen wohl.
Auch **mancher** **Tag** ist **hinzugezogen.**
An dem die **Freud'** Ihnen war **gewogen.**
Denn **wünsch'** ich **Ihnen** mit **ganzem**
Glauben,
Ihr **Alter** **zunehm** zu **verleben.**
Was **leider** nicht **durch** **Wenigkeit**,
Doch **wird** **durch** **Gottes** **Gut'** **geschafft.**

Familien-Nachrichten.

Gente **früh** 9 Uhr **mitten** wir **durch**
die **Geburt** eines **munteren** **Jungen**
hoch **erfreut.**
Halle a/S., den **15 März** 1880.
W. Seidel und **Frau**
ab. **Partbold.**

Lobes-Anzeige.
Gute **Morgen** **berühmt** **plötzlich** und
sanft **unter** **liebes** **Götchen** im **Alter**
von **3 Monaten,** was **lieblich** **an** **gen**
R. Simon und **Frau,**
Leipzigerstraße 106

Lobes-Anzeige.
Gute **Morgen** **14 Uhr** **habe** **in** **der**
liebes **kleinen** **Freudchen** im **Alter** **von**
5 Jahren, was **hiedurch** **lieblich**
an **gen**
Halle a/S., den **14 März** 1880
Photograph **H. Fischer** und **Frau.**

Dank.

Für die **Abnahme** **an** **Begütlich**
unserer **kleinen** **Colonne** **3. halbe** **eben-**
malige **hergott** **August** **Chy-**
fager **mit** **Allen** **unten** **beraiden** **Dank.**
Ab **be** **in,** den **14 März** 1880
Die **trauernden** **Eltern**
und **Gedwöhner.**

für den **Unterzeichneten** **verantwortlich**
ist **König** **in** **Halle.**

Wit **Seilage.**